

ABDRUCK
Niederschrift
über den **öffentlichen** Teil der Sitzung
des Bauausschusses
von Mittwoch, den 08.10.2008,
im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Miltenberg

Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr
Ende der Sitzung: 15:50 Uhr

Den Vorsitz führte Herr Landrat Roland Schwing.

Für den in der Zeit von 15:25 Uhr bis 15:50 Uhr stattgefundenen nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung wurde eine gesonderte Niederschrift gefertigt.

Anwesend waren:

Ausschussmitglieder

Herr Karlheinz Bein
Herr Bruno Fischer
Herr Reinhold Köhler
Herr Edwin Lieb
Herr Günther Oettinger
Herr Peter Schmitt
Herr Manfred Schüßler
Herr Hermann Spinnler

Ab 14.15 Uhr anwesend

Stellvertretende Ausschussmitglieder

Herr Walter Berninger
Frau Rita Follner
Herr Dr. Heinz Linduschka

Entschuldigt fehlten:

Herr Helmut Demel
Frau Sonja Dolzer-Lausberger
Herr Otto Schmedding

Gefehlt hat:

Frau Marion Becker

dachaufbau noch demontiert. Außer dem Rohbaugewerk sind bereits Heizungs- und Sanitärarbeiten im Untergeschoss des III. BA in vollem Gange.

BA II – Generalsanierung Julius-Echter-Gymnasium und IZBB-Neubau:

Bis auf wenige Mängel- und Zusatzarbeiten sind der II. BA und IZBB-Neubau abgeschlossen und bereits seit Schuljahresbeginn 2007/08 in Betrieb. Seit dem letzten Bericht in der Bauausschuss-Sitzung im Juli 2008 sind, bis auf drei Gewerke, alle Bauleistungen schlussgerechnet. Es ergeben sich zurzeit keine Kostenkorrekturen bei BA II und nur geringfügige nach oben bei IZBB.

II. BA von 7,59 Mio. € auf 7,59 Mio. € (unverändert).
IZBB-Neubau von 2,57 Mio. € auf 2,62 Mio. €

Bauabschnitt II:

Die ursprüngliche FAG-Summe (2004) lag bei 7.244.300 €, hochgerechnet mit zehnpromtlichem Kostenindex, resultierend aus allgemeiner Baupreissteigerung und der Mehrwertsteuererhöhung, ergeben sich aktuell 7.968.730 €. Die derzeit zu erwartende Endabrechnungssumme beläuft sich auf rund 7.590.000 €, darin enthalten sind drei Gewerke, die mit einer zu erwartenden Restsumme von ca. 116.000 € schlussgerechnet werden müssen. Mit dieser Prognose liegt das zu erwartende Endergebnis um 4,4 % über der ursprünglichen HU-Bausumme, jedoch unter Berücksichtigung der Kostensteigerung über Baupreisindex und Mehrwertsteuererhöhung um 5,1 % unter dem aktuellen, hochgerechneten Kostenansatz.

IZBB:

Der FAG-Antrag beinhaltete eine Kostenberechnung von 2.109.000 €, hochgerechnet mit Baupreisindex ergeben sich 2.319.900 €. Die zurzeit zu erwartende Endabrechnungssumme beläuft sich auf rund 2.620.000 €, wobei auch hier noch vier Gewerke mit einer Restsumme von ca. 103.000 € sowie die Honorare der Projektanten schlussgerechnet werden müssen. Insbesondere das Rohbaugewerk hat zu der Kostensteigerung geführt. Sobald alle Schlussrechnungen vorliegen, wird der Verwendungsnachweis noch im Herbst für den IZBB-Neubau bei der Regierung von Unterfranken in Würzburg eingereicht.

Der Bauausschuss nahm sodann einstimmig zustimmend von den Ausführungen der Verwaltung Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 2:

Sachstandsbericht zu den großen Bauunterhaltungsmaßnahmen an den landkreiseigenen Schulen in den Sommerferien

Kreisbaumeisterin Schulz informierte über Folgendes:

In den Sommerferien hatte das Kreisbauamt die größeren Bauunterhaltungsmaßnahmen, die den Schulbetrieb zu sehr beeinträchtigen würden, unter sehr großem zeitlichem Druck abzuwickeln.

Hermann-Staudinger-Gymnasium Erlenbach:

Erneuerung der ELA- und Brandmeldeanlage:

Bereits in der letzten Schulwoche wurde mit den Arbeiten begonnen, da die Dauer der großen Ferien keinesfalls ausreicht, um diese Maßnahme durchzuführen. Das gesamte Gebäude und nahezu jeder Raum sind betroffen. Zum Schulbeginn konnten das Erdgeschoss, das

erste und zweite Obergeschoss soweit fertig gestellt werden, dass eine Alarmierung jederzeit möglich ist. Lediglich das Kellergeschoss sowie die Turnhallen befinden sich noch in Arbeit. Die Abnahme durch den Sachverständigen ist für die Herbstferien eingetaktet.

Die reinen Elektroarbeiten wurden mit 106.417,49 € beauftragt. Mit bauseitigen Leistungen wie Decken ab- und wieder montieren sowie Baureinigungsarbeiten und Honorarkosten für das Fachingenieurbüro werden sich die Gesamtkosten auf ca. 160.000 € belaufen.

Sanierung Duschen Turnhallen:

Die Duschräume der Turnhallen waren in einem desolaten Zustand. Zur Sanierung wird eine komplette Lüftungsanlage eingebaut, sowie eine komplett neue Sanitärinstallation und Trockenbau- und Fliesenarbeiten ausgeführt. Bei den Demontearbeiten wurde festgestellt, dass der gesamte Fußbodenaufbau (30 cm) durchfeuchtet war und komplett ausgebaut werden musste. Die wichtigsten und lärmintensivsten Arbeiten wurden während der großen Ferien ausgeführt, auch der ursprünglich nicht geplante Einbau einer Heiasphaltschicht. Die Rohinstallation sowie die Trockenbauarbeiten sind mittlerweile abgeschlossen, so dass im Oktober die Fliesenarbeiten sowie die Endmontage der Sanitär Objekte erfolgen können. Freigabe der Duschen ist zum Schulbeginn nach den Herbstferien vorgesehen.

Hierfür entstehen Kosten für Lftungsarbeiten 40.000 €, Sanitärarbeiten 45.000 €, zugehöriges Fachingenieurhonorar 16.000 €, Abbruch- und Rohbauarbeiten 9.000 €, Trockenbauarbeiten 11.000 €, Fliesenarbeiten 16.000 €, Elektroarbeiten 3.000 €. Es ergibt sich somit eine Gesamtsumme von 140.000 €.

Im Haushalt für das Jahr 2008 waren 80.000 € eingestellt für eine Dusche. Aufgrund von Verschiebungen bzw. Wegfall anderer geplanter Maßnahmen konnte die erforderliche Summe hierfür bereit gestellt werden und somit beide Duschen saniert werden, da die gemeinsame Abwicklung Synergieeffekte und arbeits- und ablauftechnische Vorteile brachten, was letztendlich eine Kostenersparnis für die Gesamtmaßnahme bedeutet.

Ausstattung Physik- und Biologiesaal:

Die beiden Säle wurden komplett mit neuer Möblierung ausgestattet, Biologie mit Schüler-Experimentiertischen und Vitrinenschrankwand, Physik erhielt neues aufsteigendes Hrsaalgesthl und beide Räume je einen technisch hochwertigen Lehrertisch.

Der ehemalige Erdkunderaum mit aufsteigendem Gestühl wurde zurück gebaut zu einer ebenen Bodenfläche. Der Raum wurde dann mit vorhandenem Mobiliar bestückt. In allen drei Räumen wurde ein neuer Bodenbelag verlegt, sowie die Elektroinstallation nach den neuesten Vorschriften ertüchtigt.

Es entstanden Kosten für die Ausstattung von Physik und Biologie in Höhe von 30.000 €, Kosten für Bodenbelagsarbeiten in Physik, Biologie und Erdkunde 13.000 €, Elektroarbeiten 5.000 €, ergibt eine Gesamtsumme von 48.000 €.

Die Demontage der aufsteigenden Podeste im Erdkunderaum sowie die Ausbesserungs- und Malerarbeiten wurden vom Landkreishandwerker Herrn Schäfer durchgeführt.

Johannes-Butzbach-Gymnasium Miltenberg:

Abbruch der Brunnenanlage mit Außentreppen und Vordach Turnhalle:

Zum Zwecke von Sanierungsarbeiten und Modernisierung der Pausenhofanlage ab dem 4. Quartal 2008 und Weiterführung in 2009 war der Abbruch der vorhandenen Brunnenanlage mit Außentreppen und Betonsttzwnden einschließlich Weg- und Flächenbefestigungen aus den 70er Jahren erforderlich. Um den Schulbetrieb im Zuge der Bauleistungen nicht zu stören, wurden die Abbrucharbeiten bereits in den Sommerferien durchgeführt. Wegen der Dringlichkeit und Kürze der Zeit wurden die Leistungen beschränkt ausgeschrieben. Sechs

Bewerber wurden aufgefordert, ein Angebot abzugeben. Die Fa. Rudi Schuck aus Kleinwallstadt erhielt den Auftrag zum wirtschaftlichsten Angebotspreis von 20.780,20 €. Die Abbrucharbeiten wurden am 13.08.2008 begonnen und am 23.08.2008 beendet. Der Abbruch des Vordaches an der Turnhalle wurde ebenfalls kurzfristig an die Fa. Schuck zum Festpreis von 9.341,50 € vergeben. Diese Leistungen wurden in der Zeit vom 25.08. bis 29.08.2008 durchgeführt. Die gesamten Abbruchleistungen wurden mit 46.066,77 € abgerechnet. Die erheblichen Mehrkosten von ca. 16.000,- € beruhen auf den besonders großen Mengen an Stahlbeton, die zum Zeitpunkt der Ausschreibung nicht bekannt waren. Planunterlagen zum Brunnenaufbau waren nicht vorhanden. Die im Erdreich befindlichen Brunnen-Stützwände waren teilweise bis zu 3,80 m hoch und 30 cm dick zuzüglich einem Fundament mit 1,20 m Breite und 0,60 m Höhe. Um die Betonwände freizulegen, waren erhebliche Bodenbewegungen mehr erforderlich wie geplant. Es wurden ca. 380 m³ Stahlbeton entfernt und ca. 160 m³ Boden bewegt. Trotz dieses Umstandes und erheblichen Schwierigkeiten konnten die Bauleistungen zur vollen Zufriedenheit des Kreisbauamtes durch die Fa. Schuck in einem kurzen Zeitfenster durchgeführt werden. Die Abbrucharbeiten wurden zeitnah und zutreffend auch in der örtlichen Presse beschrieben und dokumentiert.

Sanierung Fachbereich Chemie:

Der Chemievorbereitungsraum erhielt eine komplett neue Ausstattung mit Labortischen und Mobiliar inklusive Gefahrschrank und ein Durchreichedigestorium zum Unterrichtsraum. Kosten hierfür insgesamt 40.000 €

Zwei weitere Chemieunterrichtsräume erhalten zurzeit jeweils zwei Digestorien mit Kosten in Höhe von 16.000 €. Die dafür zu erbringenden Leistungen betragen für die erforderlichen Sanitär- und Gasinstallationen 4.000 €, für Elektroinstallationen 7.000 €, für Dachdeckerarbeiten 2.000 € und für die Abluftanlage 17.000 €, insgesamt eine Summe in Höhe von 86.000 €

Berufsschule Obernburg:

Elektrotechnische Modernisierung der Staatl. Berufsschule Obernburg

Nachdem im Jahr 2007 bereits die Erneuerung der Beleuchtung in der Fachoberschule und den Lehrwerkstätten Obernburg abgeschlossen wurde, wurde in den Sommerferien 2008 die Beleuchtung in der Berufsschule ausgetauscht. Aufgrund eines erforderlichen dritten Lichtbandes musste die Deckenkonstruktion ebenfalls erneuert werden. Für die Maßnahme wurden im Haushalt 2008 insgesamt 93.000,- € vorgesehen. Mit den Arbeiten wurde Anfang der Sommerferien begonnen. Bereits 1 Woche vor Schulbeginn konnten die Arbeiten abgeschlossen werden, so dass für die Reinigung der Räume und Fluren noch genügend Zeit war. Die Schlussrechnungen liegen bisher noch nicht vor. Nach jetzigem Stand wird jedoch davon ausgegangen, dass die Abrechnung (einschl. Honorar Fachplanung Elektro) deutlich unter 93.000,- € liegen wird.

Main-Limes-Realschule Obernburg:

Erneuerung Sicherheitsschränke Chemie:

Die in die Jahre gekommenen Sicherheitsschränke für Säuren und Laugen sowie das Durchreiche-Digestorium in der Chemie-Vorbereitung entsprachen in keiner Weise mehr den sicherheitstechnischen Bestimmungen. Deshalb sollte die gesamte Schrankwand in den Sommerferien 2008 erneuert werden. Im Zuge der Vorplanung ergab sich jedoch aus sicherheitstechnischen Überlegungen der Zwang, auch den Jahrzehnte alten Lehrer-Experimentiertisch im unmittelbar benachbarten Chemie-Lehrsaal zu erneuern, da die zentralen Not-Aus-Schalter für Gas und Strom sowohl im Bereich des neuen Digestoriums als auch im Lehrer-Experimentiertisch miteinander kombiniert sein müssen und dies mit dem alten Mobiliar nicht möglich war.

Im Chemie-Lehrsaal wurden 1998 bereits die Schüler-Experimentiertische sowie der Bodenbelag erneuert, nicht jedoch der Lehrer-Experimentiertisch.

Nachdem der Chemie-Vorbereitungsraum mit einer Größe von ca. 24 m² komplett ausgeräumt war, wurde kurzfristig entschieden, den noch Original aus den 60er Jahren vorhandenen PVC-Bodenbelag gegen einen neuen Belag auszutauschen. Aus Sicherheitsgründen konnte auch die vorhandene, kombinierte Entlüftungsanlage für Säure-/Laugenschrank und Digestorium nicht mehr erhalten werden. Erforderlich wurden zwei getrennte Abzüge, die aus Lärmschutzgründen über Dach geführt werden mussten, zumal die Absaugung der Chemikalienschränke permanent laufen muss.

Im Zuge eines beschränkten Ausschreibungsverfahrens erhielt die Firma Hohenloher Spezialmöbelwerk Schaffitzel aus Öhringen den Auftrag in Höhe von 19.936,70 €. Durch massive Lieferverzögerungen konnte das Mobiliar erst in der 38.KW – der zweiten Schulwoche – montiert werden. Die erforderliche Endmontage der Gewerke Elektro, Sanitär und Lüftung konnte deswegen erst in der 39. KW abgeschlossen werden. Lediglich Bodenbelags- und Malerarbeiten konnten in den Sommerferien komplett abgeschlossen werden.

Der Haushaltsansatz mit 20.000 € war, bedingt durch den erweiterten Leistungsumfang Lehrer-Experimentiertisch, Bodenbelag, Überdach-Lüftung, nicht ausreichend. Die hochgerechnete Summe beläuft sich nun auf rund 32.000 €

Kreisbaumeisterin Schulz bestätigte auf die Frage von Kreisrat Lieb, ob es sich bei der erneuerten Beleuchtung um eine außenlichtabhängige Innenbeleuchtung handele, dies für die Sporthalle. In den Klassenräumen wurden aufgrund der Arbeitsplatzanforderungen und der erforderlichen gleichmäßigen Raumausleuchtung bei relativ großer Raumtiefe nur energiesparende T5-Leuchten installiert.

Der Bauausschuss nahm sodann einstimmig zustimmend die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 3:

Bericht über den Stand des Energiecontrollings des Kreisbauamtes für die kreiseigenen Liegenschaften

Herr Dittrich, Mitarbeiter des Kreisbauamtes, gab folgenden Sachstandsbericht:

Nachdem 2003 ein Contracting-Vertrag mit der Fa. GA-tec aus Heidelberg wegen beträchtlicher Kosten und relativ ungenauer Angaben über das erreichbare Einsparpotential, sowie den zu vergütenden Leistungsumfang nicht abgeschlossen wurde, wurde beschlossen, den Bereich Energiecontrolling im Kreisbauamt aufzubauen.

Das **Energiecontrolling** ist der erste Schritt hin zu einem **Energiemanagement**. Es beinhaltet die zeitnahe Erfassung der Energie- und Medienverbräuche, die Auswertung durch Vergleiche mit früheren Werten des gleichen Gebäudes oder mit spezifischen Werten anderer Gebäude und die Übermittlung dieser Information an Gebäudenutzer und -betreiber. Allein durch diese organisatorische Maßnahme können ca. 5% der Energiekosten eingespart werden, wie langjährige Erfahrungen in verschiedenen deutschen Städten zeigen. Üblicherweise wird das Controlling auf der Basis von EVU-Rechnungen und Zählerablesungen (z.B. durch Hausmeister) durchgeführt. Wesentlich zeitnäher und effizienter ist die Einführung einer automatischen Verbrauchserfassung. Im Zusammenhang mit der Installation einer Gebäudeleittechnik (GLT) für die Sparkassenarena in Elsenfeld wurden bereits 2005

die Voraussetzungen für die Übermittlung und Auswertung der Verbrauchsdaten aller Landkreisliegenschaften geschaffen.

In 12 kreiseigenen Liegenschaften wurden bislang über 45 Zähler auf eine automatische Verbrauchserfassung aufgeschaltet. Lediglich einige Wasseruhren wurden noch nicht ausgetauscht, da die Eichzeit noch nicht abgelaufen ist und der Austausch somit unverhältnismäßig teuer gewesen wäre. Die Telekommunikationseinrichtungen (Modem, Datenlogger, Telefonanschlüsse) wurden installiert, um die erfassten Daten an den Rechner der Heizzentrale in Elsenfeld zu übertragen und mittels einer Auswertungs-Software (IBS-XL) auszuwerten.

Die Auswertung der Daten machte jedoch aufgrund des Standortes des Rechners in Elsenfeld und aufgrund der Tatsache, dass die gesamte Gebäudeleittechnik für dieses Gebäude auch über diesen Rechner läuft Probleme. Fehler bei der Datenübermittlung oder nach Stromausfällen wurden zu spät erkannt, wodurch immer wieder Lücken in der Datenerfassung entstanden. Des Weiteren war es für die übrigen Hausmeister nicht möglich, auf ihre eigenen Liegenschaftsdaten zurückzugreifen. Auch das Kreisbauamt konnte bisher aus Gründen der mangelnden EDV-Ausstattung keine direkte Datenerfassung erhalten. Geplant war hier die Daten direkt in das Netz einzuspeisen. Anfang 2007 wurde entschieden, die erforderlichen Einrichtungen hierfür zu schaffen. Die Hausmeisterzentralen der einzelnen Liegenschaften wurden mit PCs (aus Altbestand LRA) ausgestattet, eine Light-Version einer Auswertungssoftware wurde installiert, um die Daten vor Ort aufzubereiten. Diese Daten laufen seit Ende 2007 beim Kreisbauamt zusammen und können ausgewertet werden, sobald Vergleichswerte aus laufender und abgelaufener Periode vorliegen. Schulungen für die Hausmeister haben bereits stattgefunden. Die Rechner für die Schulen sind installiert und die Datenübertragung programmiert. Ziel ist es, durch die Gegenüberstellung der verschiedenen Verbräuche (Monat/Jahr) festzustellen, wo erhöhte Energieverbräuche auftreten oder durch Fehler Energie verloren geht. Die Hausmeister können bei täglicher Verbrauchsanzeige gegenüber einer Normalkurve rasch steuernd eingreifen; daneben lassen sich auch zukünftig die Einsparungen monetär bewerten, die sich aus Umbau- bzw. Modernisierungsmaßnahmen ergeben. Die Kosten für diese Maßnahmen wurden aus den Haushaltsansätzen für Bauunterhalt der einzelnen Liegenschaften bestritten.

Der nächste Schritt ist die sog. **Betriebsoptimierung**. Die überwachten Gebäude werden regelmäßig durch technisch geschultes Personal begangen. Dabei werden die Nutzungsbedingungen überprüft, die Regelungen optimal eingestellt und das Bedienpersonal unterwiesen. Hier können, wie ebenfalls langjährige Erfahrungen anderer Kommunen zeigen, weitere 10% der Energiekosten eingespart werden. Das Controlling und die Betriebsoptimierung sind kontinuierliche Aufgaben. Wenn die Überwachung nicht fortgeführt wird, stellt sich binnen weniger Monate der alte Verbrauch wieder ein.

Energieverbrauchsausweise

ENERGIEAUSWEIS für Nichtwohngebäude
gemäß den §§ 16 ff. Energieeinsparverordnung (EnEV)

Erstellt an: _____ Aushang

Gebäude

Hauptnutzung / Gebäudekategorie	Gebäudefoto (freiwillig)
Adresse	
Gebäudeteil	
Bezugs Gebäude	
Bezugs Wärmeerzeuger	
Bezugs Klimaanlage	
Nettogrundfläche	

Primärenergiebedarf „Gesamtenergieeffizienz“

Dieses Gebäude: kWh/(m²·a)

0 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000 >1000

EnEV-Anforderungswert Neubau ↑ EnEV-Anforderungswert modernisierter Altbau ↑

Aufteilung Energiebedarf

Nutzenergie Endenergie Primärenergie
„Gesamtenergieeffizienz“

Kühlung einschl. Beleuchtung

Lüftung

Eingebaute Beleuchtung

Warmwasser

Heizung

Aussteller: _____ Unterschrift des Ausstellers: _____

Am 16.12.2002 wurde die *EU-Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden* erlassen. In Artikel 5 Absatz 3 dieser Richtlinie werden die Mitgliedstaaten angehalten sicherzustellen, dass bei Gebäuden mit einer Gesamtnutzfläche von über 1.000 m², die von Behörden und von Einrichtungen genutzt werden, die für eine große Anzahl von Menschen öffentliche Dienstleistungen erbringen und die deshalb von diesen Menschen häufig aufgesucht werden, dass ein höchstens zehn Jahre alter Ausweis über die Gesamtenergieeffizienz an einer für die Öffentlichkeit gut sichtbaren Stelle angebracht wird. Die Umsetzung dieser Richtlinie in Deutschland schreibt diesen Ausweis als Aushang ab 01.07.2009 vor. Mit hohem Aufwand werden zurzeit für alle Liegenschaften des Landkreises bedarfsbezogene Ausweise über die Gesamtenergieeffizienz erstellt. Hierfür werden außer den Energieverbräuchen auch eine umfassende systematische Bestandserfassung mit Daten über Bauteile sowie der haustechnischen Ausstattung notwendig. Die notwendigen Haushaltsmittel wurden bereits liegenschaftsbezogen im Bauunterhalt 2008 eingestellt.

Energiekonzepte

Im Rahmen der Datenerhebung für die Energieausweise werden von den Energieberatern auch weiterführende Betrachtungen und Energieeffizienz steigernde Maßnahmen untersucht, mit deren Hilfe Energiekonzepte für die einzelnen Liegenschaften erstellt werden. Mit diesen Energiekonzepten ist es dann zukünftig möglich, Investitionen im Bereich ‚Energie‘ wirtschaftlich sinnvoll aufeinander abgestimmt im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel umzusetzen.

Mit der Erstellung von ersten Teilenergiekonzepten wurde bereits 2007 im Elektrobereich begonnen. Mittels örtlicher Begehungen wurden ausgewählte Gebäude, wie z.B. die Berufsschule Obernburg oder die Dreifachsporthalle in Miltenberg, untersucht. Ein Konzept zur elektrotechnischen Modernisierung wurde erstellt und erforderliche Maßnahmen nach Sicherheits- und Einsparaspekten geplant und durchgeführt (2007/08). Die Maßnahmen bei der Berufsschule Obernburg (einschl. Werkstatt), sowie in der Dreifachsporthalle in Miltenberg wurden in den Sommerferien 2008 durchgeführt. Erste Messungen in der Dreifachsporthalle Miltenberg haben ergeben, dass trotz der noch nicht abgeschlossenen Programmierung der Beleuchtungsanlage, bereits ca. 48 % des bisherigen Stromverbrauches einge-

spart werden. Rechnet man noch die längere Lebensdauer der Leuchtmittel hinzu, so kann von einer Einsparung von jährlich ca. 8.000.- € ausgegangen werden. Dies bedeutet, dass sich die Gesamtinvestition von ca. 70.000.- € bereits nach 8,75 Jahren amortisiert hat. Nimmt man nur die Kosten für die Beleuchtung und die Beleuchtungssteuerung (ohne Erneuerung der Elektroverteilung), verkürzt und damit verbessert sich die Amortisationszeit sogar auf lediglich 7,5 Jahre. Der Ausstoß an CO₂ wird um ca. 19.000 kg/Jahr vermindert; dies entspricht einer Fahrleistung eines Mittelklasse-Pkws von ca. 200.000 km.

Auf die Frage von Kreisrat Schüßler, wie genau die Fernablesung der Verbrauchsgebühren aussehe, antwortete Herr Dittrich, dass die Zählerwerte wie Kilowatt/Stunde oder Kubikmeter der Wasserzähler, Stromzähler oder Gaszähler abgelesen werden. Diese Daten werden bei den Liegenschaften viertelstündlich registriert und einmal am Tag und in der Nacht vom Rechner des Kreisbauamtes abgerufen, woraus sich der Tagesverbrauch erkennen ließe. Aus dem letzten Wert im Monat könne man dann den Endstand errechnen.

Auf die weitere Frage von Kreisrat Schüßler, von wem man die Energieausweise beziehen könne und wie hoch die Kosten seien, antwortete Kreisbaumeisterin Schulz, dass man sich Energieverbrauchs- oder Energiebedarfsausweise erstellen lassen könne. Im Jahr 2007 habe man im Bauausschuss beschlossen, dass für die Liegenschaften des Landkreises die aussagekräftigen Energiebedarfsausweise erstellt werden sollen, welche gerade bei Nichtwohngebäuden eine sehr anspruchsvolle Bestandsaufnahme beinhalten. Der Ausweis, der eine Gültigkeitsdauer von 10 Jahre habe, sei ab Mitte 2009 auszuhängen. Der Verbrauchsausweis für Wohngebäude koste 40,- €, für Nichtwohngebäude zahle man je nach Größe und Gebäudezonen Summen im 4-stelligen Bereich.

Kreisrat Lieb wies abschließend darauf hin, dass EON Bayern jährlich einen Umweltpreis ausschreibe, an dem man sich mit dem vorgestellten Konzept bewerben könne.

Der Bauausschuss nahm sodann einstimmig zustimmend von den Ausführungen der Verwaltung Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 4:

Förderantrag Entwicklung eines Klimaschutzkonzeptes zum Aufbau eines kommunalen Energiemanagements für die landkreiseigenen Liegenschaften

Landrat Schwing begrüßte eingangs Herrn Bieberstein und Herrn Mitesser von der Energieagentur Unterfranken e.V.

Herr Bieberstein stellte sich sodann kurz vor und führte aus, dass er ein Ingenieurbüro in Würzburg leite und an der Handwerkskammer Energieberater unterrichte. Man habe mit 20 Ingenieuren, welche alle die Ausbildung für Nichtwohngebäude haben, eine Energieagentur gegründet.

Der zweite Vorsitzende der Energieagentur Unterfranken, Herr Andreas Mitesser stellte sodann anhand einer **Powerpointpräsentation (welche im Kreistagsinformationssystem eingestellt ist)** nachfolgend kurz die Agentur, das Programm, den Förderumfang sowie die notwendigen Aufgaben und Kosten der Antragstellung vor. Dieser Schritt sei die folgerichtige Weiterentwicklung auf dem Weg zu einem umfassenden kommunalen Energiemanagement.

Kreisbaumeisterin Schulz informierte anschließend darüber, dass nachdem der Landkreis Miltenberg verpflichtet sei, Mitte 2009 in den kreiseigenen Liegenschaften Energiepässe öf-

fentlich auszuhängen, bereits Ende 2007 auf Vorschlag des Kreisbauamtes beschlossen worden sei, Energiebedarfsausweise zu erarbeiten, die zusammen mit einer Energieberatung zu wirtschaftlich zu bewertenden Energiesparmaßnahmen im Bauhaushalt des Landkreises Miltenberg führen sollen.

Für diese Aufgabe sei ein Arbeitskreis mit vier externen Energieberatern eingerichtet worden; diesem gehören u.a. Herr Karlheinz Paulus, Vorsitzender des Energieforums Miltenberg, und Herr Arne Kruft, Vorsitzender der Energieagentur Unterfranken, an. Bei der Erarbeitung der konkreten Arbeits- und Leistungsziele differenziert anhand der spezifischen Besonderheiten jeder Liegenschaft habe sich herausgestellt, dass diese systematische und umfassende Vorgehensweise dem Anforderungsprofil für ein Klimaschutzkonzept entspricht. Das Förderprojekt „Klimaschutzprojekte in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Klimaschutzinitiative“ des Deutschen Instituts für Urbanistik mit dem Projektträger Jülich treffe auf diese Konzeption, die sich der Landkreis bereits zur Aufgabe gestellt habe, umfassend zu. Um in den Genuss der Fördermittel zu kommen, soll die Energieagentur Unterfranken in Abstimmung mit dem Energieforum Miltenberg den entsprechenden Förderantrag noch in diesem Jahr stellen.

Kreisrat Dr. Linduschka nahm Bezug auf die erwähnte Größenordnung von über 10.000 Einwohner, ab der eine Antragstellung möglich sein soll und wollte wissen, ob ein Antrag von Gemeinden mit niedrigerer Einwohnerzahl gestellt werden könne oder ob dies über den Landkreis als Träger geschehe. Weiterhin wünsche er eine Konkretisierung des Begriffes „signifikante Einsparungen“. Abschließend wolle er wissen, ob die Kosten, welche für Leistungen der Energieagentur ausgegeben werden, förderfähig seien.

Herr Mitesser sagte zur Größe der förderfähigen Projektgröße, dass in der Richtlinie vorgesehen sei, dass einzelne Kommunen, die die Mindestgröße nicht erreichen, zu kleineren Zusammenschlüssen finden müssen, um für diese Projekte förderfähig zu werden. Der Begriff „signifikantes Einsparpotential“ sei seines Erachtens ein Begriff, der dann zur Anwendung käme, wenn die Antragsflut beim Projektträger zu groß würde. Weiterhin führte er aus, dass die Kosten für die beratende Leistung den Hauptteil bei der Förderung ausmachen. Bei den anderen Teilen hänge die Förderfähigkeit von den Konzeptstellungen ab.

Kreisbaumeisterin Schulz wies auf das Inhouseseminar zum Thema „Energiesparen - kommunale Aufgaben“ hin, zu dem bereits alle Bürgermeister und mit Bauangelegenheiten beschäftigte Mitarbeiter der Gemeinden des Landkreises eingeladen seien. Sie werbe immer wieder bei ihren Gemeindebesuchen für eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit.

Landrat Schwing betonte, dass interkommunale Zusammenarbeit das Stichwort für die Zukunft sei und man mit Sicherheit noch auf interessante Zuschüsse zurückgreifen werden könne.

Es wurde abschließend festgehalten, dass der Bauausschuss seine Unterstützung gebe und die Verwaltung aufgefordert werde, noch im Jahr 2008 einen Antrag zu stellen. Der Bauausschuss nahm davon einstimmig zustimmend Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 5:

Benennung der Mitglieder für die Schulkommission

Landrat Schwing führte aus, dass der Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales am 06.10.2008 seine Zustimmung zum nun vorliegenden Beschlussvorschlag gegeben habe und auch der Bauausschuss heute seine Zustimmung nach folgenden Ausführungen geben möge:

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales hat in seiner Sitzung am 12.06.2008 die Angelegenheit schon einmal beraten und nach einer kontroversen Beratung fünf Beschlüsse über die Anzahl der Mitglieder und die Art der Besetzung der Schulkommission gefasst.

Einstimmig gefasst wurde der Beschluss, dass die Schulkommission aus 6 Mitgliedern, und zwar einem Mitglied aus jeder Fraktion bestehen soll. Ebenfalls einstimmig beschlossen wurde die Vorgabe, dass die Reihenfolge der Sitzvergabe nach der Stärke der Fraktionen im Kreistag erfolgen soll, bei gleicher Stärke nach der Stimmenzahl, die bei der Kreistagswahl am 2. März 2008 erzielt wurde. Diese Vorgabe ist jedoch nur dann sinnvoll, wenn auch die übrigen Punkte aufrechterhalten werden sollten.

Die übrigen Punkte wurden jeweils nur mit Stimmenmehrheiten beschlossen.

Im Nachgang zu dieser Sitzung fanden verschiedene Gespräche zwischen den Fraktionen zur Lösung der Problematik statt.

Von den einzelnen Fraktionen wurden folgende Kreisrätinnen und Kreisräte vorgeschlagen:

CSU: Sonja Dolzer-Lausberger

SPD: Dr. Ulrich Schüren

Freie Wähler: Hermann Spinnler

Bündnis 90/ Die Grünen: Petra Münzel

Neue Mitte: Bruno Fischer

FDP: Dr. Heinz Linduschka.

Der Bauausschuss fasste sodann einstimmig folgenden Beschluss:

1. Die Schulkommission besteht aus den Kreisrätinnen und Kreisräten Sonja Dolzer-Lausberger (CSU), Dr. Ulrich Schüren (SPD), Hermann Spinnler (FW), Petra Münzel (Grüne), Bruno Fischer (NM) und Dr. Heinz Linduschka (FDP).

2. Die in der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales am 12.06.2008 unter TOP 5 gefassten Beschlüsse sind damit gegenstandslos.

gez.

Schwing
Vorsitzender

gez.

Ullrich
Schriftführerin

